

Am vergangenen Freitag hat Johannes Wallmann, 1952 in Leipzig geboren, die DDR in Richtung Bundesrepublik verlassen. Wallmann galt als eine der großen Hoffnungen unter den jungen Komponisten der DDR. Es wird nicht gezögert, ihm die Beurteilung „genialisch“ zu geben. Wallmann hatte bereits 1986 einen Ausreiseantrag gestellt. Der Wechsel in den Westen hat nicht

# Komponist in den Westen

Johannes Wallmann, einer der renommiertesten Nachwuchskomponisten der DDR, ist am vergangenen Wochenende in die Bundesrepublik übergesiedelt.

**Johannes Wallmann**  
**„Mit Acht Tönen“**  
Klavierstücke (1983)  
...die fein ausgehorchten Klänge dieser Miniaturen.

Westdeutsche Allg. Zeits. 8.10.89

Der 1952 in Leipzig geborene Komponist Johannes Wallmann ist am Wochenende aus der DDR in die Bundesrepublik übergesiedelt. Der Gründer der „Gruppe neue musik weimar“ (1977) war bis 1982 Meisterschüler von Friedrich Goldmann an der Akademie der Künste der DDR und erhielt 1980 den Hanns-Eisler-Preis. Nach 1984 war Wallmann in der DDR-Zeitschrift „Musik und Gesellschaft“ als einer der vielversprechenden Komponisten vorgestellt worden. Zu dieser Zeit hatte er jedoch schon erhebliche Probleme, seine genau gearbeiteten und an philosophischen Modellen geschulten musikalischen Konzeptionen durchzusetzen.

Passage à l'ouest d'un musicien est-allemand. — Le compositeur Johannes Wallmann vient de s'installer avec sa femme et ses deux enfants en Allemagne fédérale. Né en 1952 à Leipzig, fondateur en 1977 du Groupe Neue Musik Weimar, prix de composition Hanns Eisler en 1980, Johannes Wallmann avait demandé à quitter l'Est en 1986.

Neue Zeitschrift f. Musik 11/88

**7. KONZERT UNTERM DACH**  
16. März 1994  
20:00 Uhr  
**Ensemble Modern** präsentiert:  
Klarinetten-Kammermusik  
mit Werken von Wallmann, Grisey, Scelsi, Wohlhauser, Verkade und Stahnke

Südwestpresse Ulm/Tübingen 21.3.94

Am Beginn des Abends erklang die viersätzig „Suite moderabel“ von Johannes Wallmann; für den zweiten Satz verließ das Quartett das Podium und verteilte sich analog zu den Himmelsrichtungen, um zunächst einen einzigen Ton in seinen dynamischen und artikulatorischen Nuancen geduldig vorzustellen, das Fis, Zentrum der Klangachse. Als nähme das kompositorische Subjekt sich lauschend zurück, gebiert dieser Ton seine tiefere Oktave scheinbar aus sich selbst, kehrt zu sich zurück, und der folgende Sekundschritt wirkt in dieser Umgebung als großes, nie gehörtes Intervall. Aus ihm entsteht die Terz als flirrender, in sich bewegter Klang, und fast die einzige (halbtaktige?) schnellere Folge von drei Tönen leuchtet als Arioso hervor, als sei ein Wunschbild erfüllt, daß die Klänge von selbst sich erzeugen; von selbst sprechen, traumwandlerisch das Richtige geschähe. Dies Bild zerstob im dritten Satz. Das Quartett, hinter dem Rücken des Auditoriums vereinigt, organisierte jetzt, große Intervallsprünge, motivische Arbeit.

Thür. Allgemeine 21.6.93

... „Zeit-Klang-Landschaft“ von Johannes Wallmann zur Aufführung. „Den Vögeln gleich“, so Wallmann, entfalten die verstreuten Musiker eine fesselnde Welt der Klänge, die sich mit den Stimmen der jublierenden Vögel mischte und den auf dem Skulpturenweg wandelnden Besuchern eine eigene Interpretation des Raumes und der Landschaft vermittelte.

Frankfurter Rundschau 12.6.92

Dem Höhepunkt in Saarbrücken lagen dann wieder leise Klänge zugrunde: Das „Konzert in Spiegelform“ von Johannes Wallmann.

Wallmann kombiniert hier eigene Stücke zu einer Suite, die in zwei verschiedenen Besetzungen spiegelverkehrt wiederholt wird, fügt den einzelnen Sätze Soli hinzu, und erzeugt so einen Mikrokosmos von Vexierbildern, die sich auch in ihrer Binnenstruktur scheinbar endlos spiegeln, ausgehend von der Achse eines einzelnen Tones. MALTE LINDE

Saarbrücker Zeits. 3.6.92

Wallmanns „Konzert in Spiegelform“ wurde im Großen Sendesaal uraufgeführt. Vier Kompositionen in vollendeter Symmetrie: Melodiebögen, an sich selbst gespiegelt, gerade Intervallproportionen, ein Frage- und Antwortspiel zweier Quartette. Eine „suite moderabel“ ausgeführt vom Artus-Quartett und vier weiteren Quartett-Solisten. Auch eine räumliche Symmetrie: Vier Solisten auf je vier Ecken verteilt, lassen einen Ton „um die Mitte“ (das Publikum) kreisen, die MusikerInnen nehmen wieder ihre Plätze ein, vor dem inneren Auge entsteht eine „geschwungene Linie“. Im vierten Teil sind es Triller, die sich wie „magnetisch bewegt“ an- und abstoßen. Es sind einfache, aber keine simplen musikalischen Gestalten, die Wallmann formvollendet benutzt.

Ein klangfarbenreiches, schalkhaftes Kombinationspiel „Gleich den Vögeln“ von Johannes Wallmann (geb. 1952 in Leipzig) für 4 Klarinetten, die sich von den Ecken des Raumes aus gegenseitig zuspielten, zeigte, mit welchem Improvisationsgeschick und welchem Ensemblegeist die Musiker aufeinander zugehen in der Lage sind. Das war ein Tirillieren und Zwitschern, Singen und Jublieren. Neue Ruhr Zeits.

# „Axial“ von Johannes Wallmann in Wuppertal uraufgeführt

Wallmanns kompositorisches Denken hat immer schon die engen Grenzen der Musik überschritten. Philosophische, naturwissenschaftliche und künstlerische Ansätze vereinen sich zu einem mentalen Ganzen, dessen schöpferischer Ausdruck die multimediale Anlage der *Integral Art* ist. Wissenschaft als Gegenstand strenger Ratio und Kunst als deren polares Gegenüber im Bereich der Emotion bilden den Rahmen des Konzeptes und sind abespiegelt in der dialektischen Verarbeitung strenger Strukturen mit einer gefühlsmäßig rezipierbaren Schicht in seinen Werken. Als Paradigma solcher Verfahrensweise ist *axial* zu deuten, ein groß besetztes, streng organisiertes Orchesterwerk mit dezent formulierten Huldigungen an Edgar Varèse und Anton Webern.

Den reichen Orchesterapparat macht sich Wallmann für eine Organisation der horizontalen Dimension des Ablaufes zunutze, indem er, in einer Art Übersteigerung des von Beethoven gepflegten Prinzips der „durchbrochenen Arbeit“, „melodische“ Verläufe segmentiert und auf verschiedene Instrumente überträgt. Dieses Verfahren macht eine ungewöhnliche Homogenität des Orchesterapparates und eine starke Integrationskraft des Dirigenten erforderlich. ... ein Leichtes, nach dieser eindrucksvollen Premiere die Prognose zu stellen, daß man von diesem engagierten und aufrichtigen Komponisten in der aktuellen Auseinandersetzung im Bereich der Neuen Musik noch so manches gewichtige Wort hören wird. Ein Anfang ist gemacht.

## 247. Wartburgkonzert

Aureus-Ensemble  
Frank-Immo Zichner, Klavier

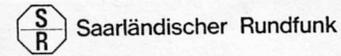
Kammermusik von Ludwig van Beethoven, Johannes Wallmann (UA), Carl Philipp Emanuel Bach, und Wolfgang Amadeus Mozart

24. September



DeutschlandRadio  
RIAS/DS KULTUR  
Berlin

Dann eine Uraufführung als besonderer Höhepunkt des Abends: „Musik im Raum-Auri“ des 1952 in Leipzig geborenen Komponisten Johannes Wallmann. Die Relationen und Bewegungen zwischen Ferne und Nähe, die durch die räumlichen Bewegungen der Töne entstanden, bewegten die Zuhörer außerordentlich. Im Verlaufe von Auri wurden Standorte im Konzertraum verteilt eingenommen. So kreisten die Töne im Auditorium, entwickelten sich Klangmelodien. Die Zuhörer waren begeistert.



## Musik im 20. Jahrhundert

27. - 31. Mai 1992  
Saarbrücken



FAZ 24.8.88

# Johannes Wallmann

DDR-Komponist in die Bundesrepublik

Der 1952 in Leipzig geborene Komponist Johannes Wallmann ist am Wochenende aus der DDR in die Bundesrepublik übersiedelt. Der Gründer der „Gruppe Neue Musik Weimar“ (1977) war bis 1982 Meisterschüler von Friedrich Goldmann an der Akademie der Künste der DDR und erhielt 1980 den Hanns-Eisler-Preis. Noch 1984 war Wallmann in der DDR-Zeitschrift „Musik und Gesellschaft“ als einer der vielversprechenden Komponisten vorgestellt worden. Zu dieser Zeit hatte er jedoch schon erhebliche Probleme, seine genau gearbeiteten und an philosophischen Modellen geschulten musikalischen Konzeptionen durchzusetzen. Erschwert wurde die Situation des jungen Komponisten dadurch, daß 1985 die fünf Jahre zuvor zur Förderung neuer musikalischer Formen gegründete „Spezialabteilung für zeitgenössische Musik Dresden“ der Edition Peters geschlossen wurde. So stellte Wallmann 1986 einen Antrag auf Übersiedlung in die Bundesrepublik, der jetzt genehmigt worden ist. Am 9. September wird in Wuppertal seine Orchestermusik „Axial“ ihre Uraufführung erleben. Vor Wallmann hatten bereits die gleichaltrigen Komponisten Thomas Härtel und Niko Richter die DDR verlassen. Ws.

Johannes Wallmann verließ DDR

BERLIN. Der Komponist Johannes Wallmann, -Gründer der „Gruppe Neue Musik Weimar“, hat vor einigen Tagen die DDR verlassen. Der Schüler Friedrich Goldmann hatte vor etwas mehr als zwei Jahren einen Ausreiseantrag gestellt. F. R. 24. 8. 88 fr

Le Monde, 26-8-88

● Passage à l'ouest d'un musicien est-allemand. - Le compositeur Johannes Wallmann vient de s'installer avec sa femme et ses deux

enfants en Allemagne fédérale. Né en 1952 à Leipzig, fondateur en 1977 du Groupe Neue Musik Weimar, prix de composition Hanns Eisler en 1980, Johannes Wallmann avait demandé à quitter l'Est en 1986.

Rheinische Post, 25.8.88

## DDR-Kulturpolitik und Johannes Wallmanns Übersiedlung in den Westen

# Verschachtelung in Wuppertal

Mehr als anderes wandelt sich die Kulturszene in der DDR. Es gab und gibt hoffnungsvolle Anzeichen für mehr Offenheit, am deutlichsten erkennbar bei der Rehabilitation Stefan Heyms und der einen oder anderen Theateraufführung mit Stücken von Heiner Müller, Michail Schatrow oder Ulrich Plenzdorf. Man darf auch auf die neue Spielzeit gespannt sein.

Gegenläufige Entwicklungen fehlen nicht. Es ist kaum daran zu denken, daß Heyms Buch zum 17. Juni in der DDR erscheinen kann. Weitgehend unter Ausschluß der Öffentlichkeit verlassen weiterhin Schriftsteller und Künstler die DDR oder ziehen sich mit einem mehrjährigen Visum in den Westen zurück. Der junge Photograph Thomas Florschütz ist vor einiger Zeit in die Bundesrepublik übersiedelt; der Literatur Jürgen Höpfer ist ausgereist; der Lyriker Uwe Kolbe hält sich schon lange - manche meinen: zu lange - in seiner westlichen Wahlheimat auf.

Am vergangenen Freitag hat Johannes Wallmann, 1952 in Leipzig geboren, die DDR in Richtung Bundesrepublik verlassen. Wallmann galt als eine der großen Hoffnungen unter den jungen Komponisten der DDR. Es wird nicht gezögert, ihm die Beurteilung „genialisch“ zu geben. Wallmann hatte bereits 1986 einen Ausreiseantrag gestellt.

Der Wechsel in den Westen hat nicht

an erster Stelle damit zu tun, daß Wallmann als ein von Musik besessener Künstler, der auf die „Retung der Welt durch Musik“ schwört, sich an Behörden-Unlust wundergeier hätte. Es waren die fehlenden technischen Voraussetzungen für seine ambitionösen Vorhaben, die ihn zur Ausreise bewegt haben. Er wollte beispielsweise Konzerte in sechs U-Bahnhöfen gleichzeitig inszenieren. Die DDR bringt in ihren Kultur-etats, die vorwiegend auf die blendend durchorganisierte Begegnung des Publikums mit dem Bewährten und Klassischen in der Kunst abgestellt sind, einfach solche Mittel nicht auf.

Wallmann hat die Vorstellung, daß er, voller Schaffenskraft und Tatendrang, unter anderem in der Wirtschaft finanzielle Unterstützung für seine Arbeit findet. Das 17minütige Orchesterstück „axial“, bereits 1983 fertiggestellt, soll nunmehr im September in Wuppertal aufgeführt werden. Die Edition Peters, die seit 1974 Werke von Wallmann herausgibt und auch „axial“ verlegt hat, notiert zu diesem Stück: Die beiden Tonreihen „werden miteinander verschachtelt und auf vielfältige Weise permutiert, enggeführt, gespreizt, verdichtet. Motor des Geschehens ist das aktive Wechselspiel zwischen kammermusikalischen orchestralen Gruppen, zwischen Klangflächen und -linien“. Evelyn Hansen bescheinigte 1984 in der

Zeitschrift „Musik und Gesellschaft“ Wallmann eine „unalltägliche Überzeugungskraft“.

Der Mann hat durchaus etwas Missionarisches, hat sich auch schon an den SED-Chefideologen Kurt Hager mit Vorschlägen zur Ausgestaltung der „sozialistischen Kultur“ gewandt, was freilich ohne Echo blieb. In eingeweihten Kreisen des DDR-Musiklebens wird ohne Scheu die Ansicht geäußert, daß „nach dem Tod Paul Dessaus junge Komponisten in der DDR wenig Chancen haben“.

Wallmann ist in Dresden aufgewachsen und hat von 1968 bis 1973 an der Musikhochschule Weimar Fagott, dann bei Günter Lampe Komposition studiert und war von 1975 bis 1979 Mitglied der Weimarer Staatskapelle. Die „Gruppe Neue Musik Weimar“ ist eine Gründung Wallmanns. Friedrich Goldmann an der Akademie der Künste der DDR hat den mittlerweile durch seine Arbeit schon bekannten jungen Mann von 1980 bis 1982 als Meisterschüler angenommen. Damals war Wallmann über seine Anfänge in Arnold Schönbergs Zwölftonsystem schon lange hinaus und wandte sich immer deutlicher der seriellen und elektronischen Musik zu. Sein Werk „Stadien für Klavier und Orchester“ war 1980 mit dem Hanns-Eisler-Preis ausgezeichnet worden.

WERNER KERN

← Kulturpolitik verlesen!